

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 6

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lohn- und Streikbewegung in der Firma Gebrüder Baum in Kardatsch-Rzceczitz (Böhmen). (Korr.) Am 17. Februar wurde hier ein Streik der Weber beigelegt, dessen Resultat gewiss auch meine Mitleser des Vereinsorgans interessieren wird.

In den Schlussverhandlungen mit den Webern war das Streikkomitee sowie ein Vertreter der Union der Textilarbeiter anwesend und wurde nachstehendes Uebereinkommen getroffen:

Die Firma muss sich durch Vertrag verpflichten:

Ihren Kontrolleur zu belehren, wie sich dieser den Arbeitern gegenüber zu benehmen hat.

In der Fabriksordnung 14tägige Kündigung vorzusehen. Im Falle aber von Seite der Arbeiterschaft die Arbeit eingestellt wird, hat die Kündigung zu entfallen.

Den Lohn gleich auf der Weberkarte zu notieren.

Auf genau bestimmten Artikeln den Lohn um 10 % zu erhöhen.

Bei neuen Artikeln gleich beim ersten Stücke den Lohn im Einvernehmen mit den Arbeitern zu bestimmen.

Durch die Fabriksleitung verschuldetes, länger als zwei Tage andauerndes Warten den Arbeitern 60 % ihres Durchschnittslohnes zu bezahlen.

Keinen am Streike beteiligten Arbeiter zu entlassen.

Bei Mangel an Arbeit die Arbeitszeit zu verkürzen.

Sechs von der Arbeiterschaft gewählte Vertrauensmänner anzuerkennen, welche in allen Angelegenheiten, die zwischen der Fabrik und den Arbeitern entstehen, zu unterhandeln haben.

Zum Schlusse wird von den Arbeitern bedauert, nicht mehr Zugeständnisse erhalten zu haben, was sie ihrer unbesonnenen Handlungsweise zuschreiben.

Wie weit würden wohl die Zugeständnisse genannter Firma gereicht haben, wenn die Arbeiter sich die Sache besser überlegt hätten?

H. O.

Ehrentafel der Arbeitgeber.

Dem Sammeleifer des „Arbeiterfreund“ verdankt man wiederum eine Zusammenstellung der im abgelaufenen Jahre innerhalb des Deutschen Reiches von Arbeitgebern, Aktiengesellschaften u. s. w. für das Wohl der Angestellten und Arbeiter und für wohltätige Zwecke, sowie von Privaten für das Wohl der untern Volksklassen gemachten ausserordentlichen Geschenke und Stiftungen. Der Gesamtbetrag der Spenden, soweit sie zahlenmässig bewertet werden konnten, stellte sich im Jahre

	1902 auf	83,706,415 Mk.
wogegen für das Jahr 1901	„	80,740,383 „
„ „ „ „ 1900	„	60,542,133 „
„ „ „ „ 1899	„	39,159,696 „
„ „ „ „ 1898	„	27,399,876 „

ermittelt wurden.

Bemerkenswert ist, dass trotz der ungünstigen Geschäftslage die Zahlen noch im Steigen begriffen sind, wenn auch nicht ausser acht bleiben darf, dass die Ermittlungen zunehmend vollständiger sein werden. In dem Rückgange der Spenden von Aktiengesellschaften, die von 20,630,041 Mk. im Jahre 1900 auf 23,075,157 Mk. im Jahre 1901. gestiegen waren, um dann auf 17,975,043 Mk. zu sinken, spiegeln sich allerdings die ungünstigern Jahres-

abschlüsse von 1901 deutlich wieder. Die Zuwendungen von Privatpersonen, die von

39,903,092 Mark im Jahre 1900 auf

57,655,226 „ „ „ 1901 und auf

65,671,372 „ „ „ 1902 angewachsen sind,

treten dagegen um so mehr hervor. Trotz der grossen Belastung der Unternehmer durch die Arbeiterversicherung, die im Jahre 1900 bereits 212,590,654 Mk. erreichte und 1902 etwa 240 Millionen Mark betragen haben wird, ist also eine sehr ansehnliche Summe ganz überwiegend zugunsten der arbeitenden Klassen gespendet worden. Es ist das ein sprechender Beweis dafür, dass das deutsche Unternehmertum nicht nur die schweren Lasten, welche die staatliche Gesetzgebung im Interesse des Arbeiterstandes ihm auferlegt hat, willig trägt, sondern darüber hinaus aus freien Stücken tatkräftig Sozialpolitik treibt, dass also der Vorwurf, den man von sozialdemokratischer und auch anderer Seite so gern gegen dasselbe erhebt, wie es noch jüngst im Anschluss an die bekannte Mitteilung des Grafen Bülow im Reichstage geschah, durchaus unbegründet ist.

Mode- und Marktberichte. Seidenwaren.

Lyon, 14. März. Der Markt zeigt sich etwas lebhafter; die anwesenden Käufer fangen an zu bestellen da, wo die Vorräte nicht das Geeignete bieten. In Austria, Polonaises und Sergés hat es Lieferungsaufräge, die sich auch für farbige Taffetas brillants einstellen. Satins teints en pièce werden in Farbe gegeben, für Satin Liberty hat es Besteller; schwarze wie farbige Gaze in gemusterter Ware sind für schnelle Ausführung verlangt. Die Mode für glatte Mousseline bleibt derart ausgesprochen, dass die Fabrik in dem Artikel mit Bestellungen einfach überhäuft wird; dagegen ist es für broschiierte Ware recht ruhig geworden. Crêpe lisse geht sehr stark, Crêpe de Chine hat glatt wie broschiiert zahlreiche Besteller doppelter Ware. In andern Stoffen ist der Verkehr mässig. Seidene Tücher kommen etwas mehr zur Geltung als vorher. Spitzen treten wieder zum Teil in den Vordergrund; der Bedarf an Stickereien ist bedeutend. Tülle haben ein umfangreiches Geschäft in den meisten Sorten. Der Platz ist besser besucht als in den Vorwochen. (N. Z. Z.)

Krefeld, 10. März. In den letzten acht Tagen ist im Handel mit Seidenwaren der wirkliche Verbrauch deutlicher zu Worte gekommen. Der Verkauf im Kleinhandel hat einen, wenn auch vorläufig noch bescheidenen Anfang genommen, und damit hat das Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot im Warenmarkte eine freundlichere Gestaltung erhalten. Besonders die deutsche Kundschaft kommt von der Auffassung zurück, dass Vorräte um so geringer geschätzt werden müssen, weil sie Vorräte sind. Man ist im Gegenteil heute bei manchen Artikeln um promptes Angebot verlegen. Hiezu gehören von Blousen-Neuheiten vor allem Ecrü-Stoffe, für welche die Mode sich in letzterer Zeit mehr und mehr interessiert. Ein weiterer sehr gesuchter Artikel ist Liberty, der zum Ersatz von farbigem Taffet viel Anklang findet und in besonders feinen Farben sich gut verkauft. Von ziemlicher Bedeutung war auch die Nachfrage nach leichten

Stoffen in der Blousenkonfektion, wo neben den vorgenannten Artikeln breitgestreifte Taffete mit Boyau- und Kordeleffekten, grossgemusterte Façonnés auf Taffet- und Louisine-Grund, und zuletzt, aber nicht am wenigsten, Chinés gefragt waren. Letztere haben in Streifenanordnung den Vorzug vor den über den Stoff gleichmässig verteilten Mustern. Die Schottenmode scheint in Rückgang begriffen, wenigstens werden Nachbestellungen darauf nicht mehr erteilt, wenn auch Vorräte immer noch einer gewissen Wertschätzung sich erfreuen. Eine entschiedene Besserung ist in der Nachfrage nach Damassés, namentlich solchen mit zweifarbiger Schusswirkung zu verzeichnen; indessen wiegt im ganzen doch der Verbrauch billiger Artikel bei Blousenstoffen vor. Auch die Mäntelkonfektion sieht auf eine recht lebhaftes Geschäftswoche zurück, in welcher von Futterstoffen vor allem halbseidene gestreifte Atlasse stark gesucht waren, so dass reinseidene dagegen etwas zurücktreten. In schwarzen Taffeten hätte mehr umgesetzt werden können, wenn es nicht an Ware gemangelt hätte. Peau de soie hatten erneut wieder regen Absatz. Von den nicht für die Damenkonfektion arbeitenden Zweigen unserer Stoff-Fabrik ist derjenige für Kravattenstoffe unstreitig einer der bevorzugtesten, wenigstens was das Quantum der Bestellungen angeht. Die Parole aber ist billig, und Seide ist in der Hauptsache durch Schappe und mercerisierte Baumwolle ersetzt worden.

Für die Schirmstoffbranche ist die Saison leidlich zufriedenstellend, dagegen ist die Bandfabrik sehr gut beschäftigt. Von der Sammetfabrik ist leider das Gegenteil zu sagen. Sammete und Plüsch sind fast gleich sehr vernachlässigt und die Einrichtung der Doppelschützenstühle verschärft das Missverhältnis zwischen Produktion und Konsum noch mehr. („N. Z. Z.“)

London (Korr.) Der Londoner Seidenmarkt ist sehr fest, indem beträchtliche Kontrakte für neue Seide, speziell für Amerika und Lyon, abgeschlossen wurden. Yokohama meldet seitens Europa sowohl als Amerika grössere Nachfrage. Letzteres soll auch in Shanghai bereits grössere Kontrakte auf di-sjährige Produkte abgeschlossen haben und zwar auf der Basis der Lyoner Preise zu Fr. 51½ bis 52.— für Filatures „Tsun wo Mulberry Tree“ und Web. Nr. 1 13—15. Canton ist zufolge beträchtlicher Verkäufe viel fester, Doll. 1,120 werden bezahlt für beste Filature Nr. 2 9—11 und Doll. 925 für Nr. 2 18—22.

Der Lyoner Markt hat sich im letzten Monat im Ganzen als ein ausgesprochen ruhiger charakterisiert, trotzdem der Konsum stetig war. Einen beträchtlichen Ausfall im Umsatz der Lyoner Conditionsanstalt zeigt das Statement der letzten Woche, indem dieselbe nur 111,904 Kilogr. passierten. Das Geschäft war eben gänzlich auf die Lieferung des absolut Dringenden beschränkt, nur wenige grössere Operationen wurden gemacht, veranlasst durch Preiskonkzessionen seitens der Händler. Die Nachfrage nach europäischen Seiden ist kürzlich wieder etwas lebhafter geworden, in Anbetracht der Seltenheit der ost-asiatischen Seiden, namentlich chinesischer Filatures. Die Preise sind mit wenigen Ausnahmen unverändert, die Tendenz scheint immerhin fallend zu sein.

Was den Warenmarkt betrifft, so haben einige Stückwaren-Käufer in verschiedenen Fällen etwas höhere Preise bezahlt.

Leichte Fabrikate, wie Mousseline, Tüll u. dgl. bilden stets einen grossen Teil der Produktion und sind billige Artikel, oft stark mit Baumwolle gemischt, immer noch von der Mode begünstigt.

Aus der Seidenbandbranche.

Aus Berlin gehen dem „B.-C.“ folgende Mitteilungen zu:

Die Grossisten sind mit weiteren Dispositionen beschäftigt, die Hausse macht weitere Fortschritte, die Preise werden von den geringsten Stapelqualitäten anfangend, erhöht und die Lieferzeiten in den stark begehrten breiten Bändern schieben sich immer weiter hinaus und Warenmangel macht sich immer stärker fühlbar. Es ist ein Zeichen der Zeit, dass man im Monat Februar für den Herbst in Uni-Qualitäten bereits zu disponieren beginnt, weil weitere Aufschläge seitens der Fabrik zu erwarten sind; alle diese Anzeichen deuten auf eine immer weitere Entwicklung der Bandmode hin. Die hervorragendsten Genres für Hutputz sind sehr schwer zu haben, es sind dies Mousseline brillant und Satin Liberty in 54''' und 68''', augenblicklich ist jedes Quantum darin unterzubringen; die Fabriken haben noch grosse fällige Rückstände, aber die Lieferung geht langsam von stattem, wie ein Tropfen auf einen heissen Stein. Inzwischen gehen weitere Neuheiten für successive Lieferung ein, unter denen in erster Reihe Ombré in allen Variationen sehr in den Vordergrund tritt; in Alpaka, in Taffet à pois, in Taffet à bord ombré, auch in Stoffen werden Louisine und Taffet ombré in sehr hübschen Effekten als ganz neu gebracht. Sammetband mit Atlas-Rücken spielt bereits eine grosse Rolle, auf jedem besseren Hut ist es bereits vertreten und wird für feinen Putz sehr stark angewendet. In 60, 80, 100, 120, 140 wächst der Konsum täglich; auch hierin sind die Preise infolge der sehr starken Nachfrage bereits erhöht, denn der Artikel geht mit und ohne Atlas in schwarz und farbig sehr flott.

Die Reisenden werden sehr bald wieder hinausgehen und es hat den Anschein, als ob das Geschäft sich mit der beginnenden Saison weiter recht gut entwickeln wolle; bis zum ultimo Mai (Pfingsten) kann und wird noch grosser Konsum gedeckt werden, daher empfiehlt es sich, beim Verkauf nicht den Einkauf zu übersehen, denn die Hausse scheint unaufhaltsam weiter zu gehen und wer nicht rechtzeitig disponiert, könnte das Nachsehen haben.

Aus der Baumwollbranche.

(Bericht des „B.-C.“)

In der verflossenen Woche hatte man zwei flaue Tage auf dem Baumwollmarkte. Kursrückgänge um 20 bis 30 Punkte sind allerdings beachtenswert, aber nach den wochenlangen fast täglichen und oft rapiden Steigerungen ist nichts natürlicher als eine Reaktion. Bemerke man diese Erscheinung an der Fondsbörse sowohl als auch im Getreidehandel nur zu oft, und weshalb sollte es da an der Baumwollbörse anders sein! Weshalb sollte da gleich von der Erschütterung des Marktes die Rede sein, und weshalb sollten da gleich Baumwollwaren-Fabrikate, die noch nicht einmal annähernd auf Basis der jetzt